

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille. Wie Gott mir verheißen hat, der Tod ist mir Schlaf worden. (Martin Luther)

Libera me, Domine, de morte aeterna, in die illa tremenda, quando coeli movendi sunt et terra, dum veneris judicare saeculum per ignem. (Responsorium aus der kirchlichen Begräbnisfeier)

(Übersetzung: Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod an jenem Tage des Schreckens, wo Himmel und Erde wanken, da Du kommst, die Welt durch Feuer zu richten.)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. (Ps. 126, 5-6)

Requiem: Seele, vergiss sie nicht, / Seele, vergiss nicht die Toten! / Sieh, sie umschweben dich, / Schauernd, verlassen, / Und in den heiligen Gluten, / Die den Armen die Liebe schürt, / Atmen sie auf und erwärmen, / Und genießen zum letzten Mal / Ihr verglimmendes Leben. / Seele, vergiss sie nicht, / Seele, vergiss nicht die Toten! / Sieh, sie umschweben dich, / Schauernd, verlassen, / Und wenn du dich erkaltend / Ihnen verschliefest, erstarren sie / Bis hinein in das Tiefste. / Dann ergreift sie der Sturm der Nacht, / Dem sie, zusammengekrampft in sich, / Trotzten im Schoße der Liebe, / Und er jagt sie mit Ungestüm / Durch die unendliche Wüste hin, / Wo nicht Leben mehr ist, nur Kampf / Losgelassener Kräfte / Um erneuertes Sein! / Seele, vergiss sie nicht, / Seele, vergiss nicht die Toten! (Friedrich Hebbel)

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. (Ps. 73, 25-26)

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. (Lk 2, 29-32)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach. Sie sind in der Hand des Herren und keine Qual rühret sie. Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben. (Offb. 14, 13)

attacca

Freitag, 23. März 2012, 20 Uhr
St. Johannes Baptist, Altenberge

„Denn meine Augen haben
deinen Heiland gesehen“

Geistliches Konzert

Programm

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Herr, nun lässest du deinen Diener (op. 69, 1)

Heinrich Schütz (1585-1672)

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (SWV 386)

Die mit Tränen säen (SWV 378)

So fahr ich hin zu Jesu Christ (SWV 379)

Johannes Brahms (1833-1897)

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen (op. 74, 1)

Urmars Sisask (geb. 1960)

Libera me, Domine

Johann Hermann Schein (1586-1630)

Die mit Tränen säen (aus „Israels Brunnlein“, 1623, Nr. 3)

Peter Cornelius (1824-1874)

Requiem „Seele, vergiss sie nicht“

Heinrich Schütz (1585-1672)

Herr, wenn ich nur dich habe (SWV 280)

Herr, nun lässest du deinen Diener (SWV 281)

attacca, Leitung: Daniel Lembeck

Der junge Kammerchor attacca wurde im Herbst 2008 in Münster gegründet. Durch die Besetzung mit derzeit vierzehn Sängern aus dem Münsterland ist er ein Chor für engagierte Laiensängerinnen und -sänger mit semiprofessionellem Anspruch. Das vielfältige Repertoire umfasst weltliche und geistliche Chormusik. Der Chor singt bis zu achtstimmige Werke aus den unterschiedlichsten Epochen.

Texte

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. (Lk 2, 29-32)

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Und eine Nacht tut kund der anderen. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur geht aus in alle Lande und ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonnen eine Hütten in derselben gemacht, und dieselbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbige Ende, und bleibt nichts für ihrer Hitz verborgen. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, ist und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Ps. 19, 1-7)

So fahr' ich hin zu Jesu Christ, / Mein' Arm tu' ich ausstrecken; / So schlaf' ich ein und ruhe fein, / Kein Mensch kann mich aufwecken, / Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, / Der wird die Himmelstür auftun, / Mich führen zum ewigen Leben. (anonym)

Warum? **Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen**, und das Leben den betrübten Herzen? Warum? Die des Todes warten und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen; die sich fast freuen und sind fröhlich, dass sie das Grab bekommen. Warum? Und dem Manne, dess' Weg verborgen ist, und Gott vor ihm den selben bedeckt. Warum? (Hiob 3, 20-23)

Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. (Klagelieder Jer. 3, 41)

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

Die Geduld Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.